

von Wulf Wager

# Aus gegebenem Anlass



**Aus gegebenem Anlass wiederhole ich hier eine Kolumne, die in derselben Woche 2006 schon einmal erschienen ist. Damals verloren wir die Fußballweltmeisterschaft gegen Italien!**

Scho in früheschter Kindheit han i mei hoffnungsvolle Fußballerkarriere beim SV Hoffeld aufgäba miassa, weil i mit em Trainer et auskomma ben. Em Träning bei dr E-Jugend han e zu ihm gsagt, dass e hoim zu meira

Mamma ganga dät, wenn er mi weiter so schendat. No hot'r bloß gsagt: „No gang doch!“. Des han e no au do. Hät i so en Motivator ghett wie da Klinsi, no wär bestimmt meh aus mir worda. Aber so han i mi halt dr Musik gwidmet. Während meine Schulkamerada auf em Fußballfeld gschwitzt hend, han i Musik gmacht. Des isch nadierlich bei de Mädla sauguat a'komma. Wo i des so richtig gmerkt han, war mir des völlig egal, dass i dr oinzigschte Kerle in meira Klass' war wo net Fußball gspielt hot.

Bei dr Musik han e no au mei spätere Frau kenna glernt. Fußball hot bei ons no nia a Roll' gspielt. Guat, wenn de Deutsche em Endspiel von ra WM oder EM warat, no hemmr au guckt. Aber sonscht isch bei ons no nia dr Fernsäh gloffa wegam Fußball – bis vor vier Wocha! Do hot sich mei Läba schlagartig verändert, weil sich mei Frau plötzlich ond völlig o'erwartet zoma ganz große Fußballfän entwickelt hot.

Vom Eröffnungsspiel a hot mr alle Spiel vom Klinsi seine Helda agucka miassa. Mei Frau isch voll von dr Fänwelle erfasst worda ond mi hot's au ordentlich mitgspült. Aber die Fernsähobend waret et leicht zom überstanda. Während i ruhig zuguckt han ond versucht han anhand von de Kommentare vom Reporter des Spiel zom vrstanda, hot sich mei Frau gebärdet wie dr Trappatoni, wenn en a Wefzg ens Fiedla gstocho hot. Aufgret hot se sich, gflucht hot se und gschwärmt hot se. Dia mütterliche Gefühle für „den kloina Phillip Lahm“ send völlig aus des Fuga grot. „So en süßr Kerle“, hot se en sanfte Nasetö' gflötet, um a paar Sekunda später über den unfähiga Schiedsrichtr zu flucha. Solche Emoitiona kenn i bei meira Frau sonscht bloß, wenn i em Wendr vom Jogga komm ond mit Schneematsch behangene Turnschuh en da frisch putzte Hausgang lauf.

Dr Hammer aber war der tätliche Angriff auf mi. Beim erschta Tor von de Italiener im Halbfinalspiel isch se aufsprunga, hot d'Händ en Luft g'streckt ond g'schria – was, kann i aus Gründen der Moral hier net wiederhola. Beim zwoita Tor aber, jo bloß a Minut später, hot se d'Händ noch unta grissa ond noch henta ausgeschlaga. Leider hot se drbei ibrseha, dass i do uf em Sofa sitz. Volles Rohr han i ihre gega Italien grichtete Aggressiona auf d'Nas kragt!

Ich fend, au noch oisazwanzig Jahr hot mr als Ehema a A'recht auf körperliche Unversehrtheit. Moinat Se net au?

Wo no d'Nas nemme blutet hot, hot se gschwora, dass se ihr Lebtag nemme zum Giovanni en d'Pizzeria gäng, d'Toscana häb sie au gsäh ond des teure Dolce & Gabana-Parfüm dät sie jetzt glei en Schiddstoi leera. I han ra vrzieha ond freu mi jetzt auf die WM-lose Zeit, wo mei Frau hofentlich wieder normal wird. Vielleicht erleb i no onser silberne Hochzeit im Jahr 2010. Aber do isch jo no scho wieder WM ...

Des Jahr 2010 ond die Silberhochzeit hemmr nemme zamma erlebt. Vorher hemmr ons scheidat lassa. Aber des Fuaßballspiel war net schuld dra ...

Bis näggschd Woch'

Ihr

Wulf Wager